

Hartmann Dittmar vor den Taufstein und stellte occasione derer Worte I. Petr. III. v. 15. seydt allezeit bereit zur Verantwortung jedermann, der Grund fordert der Hoffnung, die in euch ist, ein Examen Catecheti- cum mit denen Salzburgern an, bey welchem ein und anderer so wohl von Manns als Weibes Personen sehr geschickt zu antworten gewust, (***) derer Treustigkeit auch dem Herrn Archi-Diacono die Thränen aus den Augen ge- trieben. Da nun auch dieses Examen vorbei, stimmte man das Lied an, welches denen Herren Papisten ein Dorn in Augen, nemlich: **Erhalt uns Herr bey deinem Wort.** (****) Es wurde die Collecte und Segen vor dem Altar gesprochen und darauf gesungen. **Nun Gott Lob, es ist voll- bracht.** Nach diesem geendigten Gottesdienst wurden die Emigranten, wie zuvor, unter Absingung des Liedes: **Herr Jesu Christ meins Lebens Licht** (†) und Läutung aller Glocken von der Schule, Ministerio, Magistrat und Bürgerschaft wieder auf das Rath-Haus geführet.

S. II.

Waren die **Salzburger** durch erbauliche Lieder, durch nachdrückli- ches Predigen und heilsame Vermahnungen zur Beständigkeit an ihren Seelen aufgemuntert worden, so folgte auch die Erlaubung ihrer Leiber. Denn **Ihro Hoch = Fürstl. Durchl. unser gnädigster Herzog** ertheilte abermahls den Befehl, daß denen lieben Salzburgern auf dem Saal des Rath-Hauses 2. Tafel gedeckt und sie nicht nur diesen Mittag, sondern auch des Abends mit 6. Schüsseln, und vielen Wein und Bier tractiret worden, welches **Ihro Hoch = Fürstl. Durchl.** zum ewigen Andencken und unsterbli- chen Ruhm angedeyen wird. (††)

***) Einer von diesen ist deswegen von einer vornehmen Person allhier mit Gold und andern Geld beschenckt worden, der es aber vor sich nicht behalten, sondern auf dem Saal denen andern Salzburgern aufgewiesen und in Commun gegeben.

(****) Was dieses Liedes wegen in Erfurt und andern Orten vor wenig Jahren passiret, ist bekandt.

(†) Auch dieser Gesang schicket sich wohl auf die Salzburger. Denn da sie in vorigen Zei- ten mit denen Papisten zu ihren Heiligen die Wallfahrt mit anstellen müssen, konten sie ichto vernehmen, wie sie nun eine andere Reise vor sich hätten, welche nach dem Him- mel zugehe. Sehr gute Gedancken hat Herr M. Johann Götzinger in den 14. geist- reichen Sterb- und Begräbnis Liedern Pag. 241 - 445. einfließen lassen.

††) Diese Hoch = Fürstl. Gnade heißet mich in die vorige Zeiten zurück gehen, um dieselbe mit einem Parallel-Exempel zu beleuchten. Es sind eben 100. Jahr, da die Durchl. Für- stin und Frau, Frau Christina, gebohrne Land-Gräfin zu Hessen, vermählte Herzo- gin zu Sachsen Eisenach, Herzog Johann Ernsts Frau Gemahlin eine Proba ihrer Hoch = Fürstl. Milde sehen lassen. Denn als in der Woche Dom. 1. Trin. 1632. ein grosser